

# Laibacher Zeitung.

N<sup>r</sup> 94.

**Donnerstag**

**den 22. November**

**1838.**

## W i e n.

Se. k. k. Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 6. Nov. d. J., die Uebersetzung des Laibacher Bau-Directors, Georg von Frast, in der gleichen Eigenschaft zu der Bau-Direction in Grätz allergnädigst zu bewilligen geruht. (W. Z.)

## I l l y r i e n.

Das Giornale del Lloyd austriaco enthält nachstehenden Artikel: Die General-Direction des Oesterreichischen Lloyd hat sich bewogen gefunden, an die Redaction der Allg. Zeitung von Augsburg nachstehendes Schreiben zu richten. Da die darin erwähnten Diatriben in mehrere öffentliche Blätter übergingen, so werden die Redactionen ersucht, auf die folgende Erklärung Rücksicht zu nehmen:

An die verehrliche Redaction der Augsb. Allg. Ztg.

Triest, den 7. Nov. 1838.

Es mußte uns befeunden, in Betreff des Oesterr. Lloyd in Nr. 302 der Allg. Zeitung einen Bericht zu finden, welcher den Stämpel des Widerspruchs in sich trägt, und jeden Falls eine, dem höhern Zwecke Ihres Blattes entgegenlaufende Meinung äußert.

Der von einer tiefen Unwissenheit angegriffene Charakter unserer Anstalt verschmäht es, sich gegen eine so böswillige Tendenz, wie es jene Ihres Correspondenten ist, in eine Polemik einzulassen, wir werden wohl einen andern Weg finden, ihn Lügen zu strafen.

Da jedoch jene groben Entstellungen der Wahrheit das Publicum irre führen, und den Reisenden täuschen könnten, so ist es unsere Pflicht, zu erklären, daß die Angabe von Veränderungen in den Verbindungen mit Dampfschiffen zwischen Triest und der Levante eben so falsch und ungegründet ist, als der übrige Inhalt seines Schreibens.

Wenn in Bezug auf unsere Anstalt, Ihr Correspondent wenigstens von dem Kenntniß genommen hätte, was ihm die öffentlichen Ankündigungen und die überall bekannt gemachten, so wie zweimal des Monats in der Allgemeinen Zeitung eingerückten Kundmachungen eröffneten, so hätte er beiläufig das Gegentheil dessen, was er geschrieben, darin gelesen. Dieß wäre so ziemlich der Maßstab zur Beurtheilung des ganzen Artikels.

Wir ersuchen demnach die verehrliche Redaction, dieses Schreiben in Ihr Blatt einzurücken, um den Punct über die regelmäßigen Fahrten der Dampfschiffe des Oesterr. Lloyd zu berichtigen, welche erstere ohne alle Aenderung, am 1. und 16. jeden Monats von hier über Ancona, Corfu, Patras, Athen, Syra und Constantinopel, nach der Levante, und wechselseitig, so wie jene nach Venedig und nach Dalmatien, ohne Unterbrechung Statt finden, und wo nicht in einer größeren Ausdehnung, in jedem Falle in der gegenwärtig befolgten Weise, fortfahren werden. (W. Z.)

## D e u t s c h l a n d.

Stuttgart, 6. Nov. Sobald der Erbprinz von Dranien die Einwilligung unsers Königs zur Ehe mit der Prinzessin Sophie offiziell empfangen hatte, eilte er hierher, seine Braut zu begrüßen. Er wollte die Prinzessin überraschen; allein seine Ankunft war bereits verrathen, und am Thore wartete seiner ein Abgesandter, um ihn sogleich in's königliche Schloß zu führen, während der Erbprinz vorher gesonnen war, im König von England abzustiegen. Wenige Stunden nach ihm traf der Herzog Bernhard von Sachsen-Weimar, ein naher Verwandter vom niederländischen Königshause, der sich als General in dem niederländisch-belgischen Kriege bekannt genug gemacht hat, hier ein, und nahm sein Absteigquartier im König von England. Die beiden hohen Gäste waren zur Könige-



gafel geladen, und erschienen später im Theater. Als die Prinzessin Sophie an der Hand ihres Bräutigams in die Loge trat, erscholl plötzlich ein donnerndes Lebehoch, das gar nicht aufhören wollte. Die Prinzessin, sichtlich überrascht, dankte verbindlich. Der Erbprinz ist ein noch sehr junger Mann, kaum 21 Jahre alt, von frischer, gesunder Farbe, und sehr kräftig gebaut; der Herzog Bernhard sieht einem Kriegshelden gleich; denn seine kraftvolle, mannhafte Erscheinung erinnert an die alten Ritterzeiten. Sowohl er als der Erbprinz trugen niederländische Generalsuniform. (Fig. 3.)

### Sardinien.

Das französische Bulletin des Lois veröffentlicht einen Vertrag zwischen der französischen und der sardinischen Regierung über den Brief-Transport. Die beiderseitigen Posten werden so combinirt, daß die Dauer des Transports auf französischem Gebiete 47 und auf sardinischem 36 Stunden nicht übersteigen darf. Briefe und Muster können gegenseitig frankirt werden.

(W. 3.)

### Niederlande.

Aus dem Haag, 8. Nov. Wie man vernimmt, so dürfte die Vermählung des Erbprinzen von Dranten mit der Prinzessin Sophie von Württemberg erst im nächsten Frühjahr Statt finden. — Der Capitän zur See, Hr. Koppman, welcher seither in Ostindien commandirte, ist ins Mutterland zurückgekehrt. Er ist es bekanntlich, welcher unsere Flagge auf der Schelde so ruhmvoll verteidigte. (Allg. 3.)

### Wallachei.

Bukarest. Das Bulletin offiziell enthält in Nr. 62 einen Bericht von der Vornicie (Verwaltung) der Gefängnisse an Se. Durchlaucht den Hospodar der Wallachei, über die feste Niederlassung der Zigeuner in Dörfern, welche unter Administration dieser Vornicie stehen, und die man bisher Sklaven der Krone nannte. Nachdem diese Menschenclasse durch gesetzliche Verordnungen ihres Nomadenlebens entwöhnt, und ihre bisherigen transportablen Wohnungen gegen feste in Dörfern erbaute Häuser vertauscht, wurde sie durch die rastlose Mühewaltung des Herrn Obristen Cheresco den zinsbaren, freien Wallachen gleichgestellt. Durch diesen Bericht sagt Hr. Cheresco den Fürsten in Kenntniß, daß die Vornicie durch ihre Beamten und Umlaufschreiber Maßregeln getroffen hat, daß für die Folge die Kinder dieses Volks durch wallachische Bauern aus der Taufe gehoben werden, um sie so durch die Verwandtschaft der Religion unseren mildern Sitten und Gebräuchen näher zu bringen; auch ersucht er seine Durchlaucht, die eheliche Verbindung dieser Emancipisten mit Wallachen zu erlauben, was

auch zu ihrer Civilisation wesentlich beitragen wird. Der Fürst gab auf dieses Gesuch dem Ministerium des Innern bejahenden Bescheid. — Aus der neuesten Bukarester Schulinformation entnehmen wir, daß während des Schuljahres 1838 im Collegium St. Sava in vier Elementar-, 6 Humanitäts- und 2 Complementärklassen 957 Kindern Unterricht erteilt worden. In der Centralschule zu Crajova betrug die Zahl der Schulbesuchenden, in sieben Classen eingetheilt, 247; in den übrigen Städten des Fürstenthums 1262. Außer diesen erhielten in 12 Privatschulen zu Bukarest 278 Kinder französischen, griechischen und deutschen Schulunterricht; hierzu kommen nun noch 622 Schüler, in 26 Privatschulen eingetheilt, die nur im Wallachischen Unterricht erhielten, und 7 Privatschulen aus dem Fürstenthum mit 507 Schülern. Diesemnach beträgt die Zahl der Schulbesuchenden in dem Fürstenthume Wallachei 3715 Individuen.

(Adl.)

### Frankreich.

Der L'ouonnais hält die Nachricht aus Algier von der Niederlage Abd-el-Kaders vor Ain-Maadi für sehr wahrscheinlich. Der Sturz Abd-el-Kaders ist uns von einem unserer Correspondenten mit allen Details angezeigt, welche die Wahrheit dieses Ereignisses sehr glaubwürdig machen, denn die Araber von Miliana welche diese Nachricht brachten, haben sonst immer die Erfolge des Emirs übertrieben und seine Niederlagen verheimlicht. Indem sie jetzt den Tod anzeigen, beklagen sie seinen Verlust, der für die arabische Nationalität verderblich seyn wird. Wir werden jetzt sehen, ob die Regierung an dem Besitz Algier's hält, denn der Tod des Emirs von Mascara hebt alle ernstlichen Schwierigkeiten, auf die unsere Niederlassung bis jetzt gestoßen war, und öffnet unserm Wirken dort eine neue Bahn. — Einige Pariser ministerielle Blätter theilen die Algierer Berichte mit, ohne sich über deren Verlässlichkeit auszusprechen.

Der Moniteur vom 9. d. M. enthält folgenden Bericht des Marshalls Vasee an den Kriegsminister aus Constantine vom 23. October, der durch telegraphische Depesche nach Paris übermacht wurde: „Die Armee hat ohne Schwerstreich Besitz von Milah genommen. Die größte Ruhe herrscht in der Provinz. Die Straße und das Etablissement sind nicht beunruhigt worden. — Ich lasse von der Armee die Straße von Constantine nach Milah bauen. Man eröffnet zu gleicher Zeit die Straße, die, über Setif und die eisernen Thore,“ von Milah nach Algier führen soll. Zur Ausführung dieser wichtigen Arbeit wird ein Lager zwischen Milah und Setif errichtet worden.“ (Eist. B.)



Telegraphische Depesche. London, 7. November 5 Uhr Abends. Constantine, 29. October. Der Marshall Balle an den Kriegsminister. Ich habe Sidi Ahmet Ben Mohammed Ben El Hadshi Buzio et Mograni, Enkel des in Afrika im Laufe des vorigen Jahrhunderts berühmten Sultans Boassé, zum Kalifa von Mojana ernannt. Dieser Häuptling hat, so wie er die Befestigung von Milah erfahren, sich bei mir eingefunden. Er hat heute hier die Einkleidung in seine neue Würde erhalten, nachdem er in die Hände der Kadis und Mustis auf den Koran den Eid geleistet hatte. Die Autorität des Königs ist jetzt in der Provinz Constantine von den Grängen von Tunis bis zu den eisernen Thoren anerkannt. (Allg. Z.)

Abd-el-Kaders Niederlage scheint sich zu bestätigen. Der Messager sagt hierüber: „Nachrichten aus Dra über Abd-el-Kader bestätigen die Nachricht von dessen Tode nicht mit Bestimmtheit, lassen aber keinen Zweifel über die Niederlage und die Verluste, die er erlitten. Die unterrichteten Agenten des Emirs glauben, er sey gefangen, und Fidschini und seine Verbündeten würden ihn tödten, wenn er nicht ein sehr beträchtliches Lösegeld bezahle. Die ehrgeizigen Pläne Abd-el-Kaders wurden alle getäuscht; die Araber des Südens wollen nichts von ihm und eben so wenig die der Wüste, so daß er da, wo er geglaubt hat, Stämme und Städte zu finden, die sich freudig zu seinen Füssen werfen würden, nur Feinde gefunden hat. Was ihm auch persönlich zugestossen seyn mag, so ist die Wirkung seiner Niederlage in dem Beilist von Drau höchst bedeutend, und es beginnen bereits Bewegungen der Parteien. Frankreich hat nun das Seinige zu thun, und dieß wird um so leichter seyn, wenn es sich mit den Feinden Abd-el-Kaders verständigigt.“ (St. B.)

### Spanien.

Dem Boletin von Ciudadreal vom 26. Oct. zufolge setzt General Nogueras das von Narvaez eingeführte Schreckenssystem in der Mancha fort. Bei einem seiner Streifzüge waren ihm unlängst zehn Carlisten in die Hände gefallen, die sogleich erschossen wurden.

Ein Schreiben aus Haro vom 2. November (im Constitutionnel) meldet: „Der Christinische Brigadier Copenada, der in Villanueva de Mena commandirt, hat Casor angegriffen, der mit einer Infanteriecolonne bis unter die Mauern dieses Ortes vorgedrungen war; dieses Gefecht, welches den Carlissen 150 Mann kostete, hat am 31. October Statt gefunden. Casor hat sich nach Batmaseda zurückgezogen, wo sich Maroto befindet. Espartero bricht heute gegen Villa-

nueva auf, um diesem Platz zu Hülfe zu eilen, bez Maroto anzugreifen entschlossen ist.

Der Bayonner Phare meldet, Baron de Meer sey am 25. October an der Spitze der Avantgarde-Division, die von dem Obersten Elemente commandirt wird, von Barcelona nach Solsona aufgebrochen, um diesen Platz, der Mangel an Lebensmitteln litt, zu verproviantiren. — Der France Meridionale zufolge hatte der Graf d'España Agenten nach Obergatalonien abgesendet, um dort junge Leute auszuheben und ein Corps daraus zu bilden. 2000 Carlissen waren gegen Treis, an der Gränze der Cerdagna, aufgebrochen, um sich dieses befestigten Ortes, der eine schwache Garnison hat, zu bemächtigen.

Die unlängst von der Gazette de France gegebene Nachricht von einer Niederlage, welche die Christinos unter Vorso di Garminati im nördlichen Theile von Valencia erlitten haben sollten, wird durch nachfolgende Meldung bestätigt, die vom Commandanten einer Carlissischen Streifpartie am Ebro an den Carlissischen Generalcapitän von Arragonien, Grafen d'España, gelangt ist: „Excellenz! Aus zuverlässiger Quelle kommt mir eben die Nachricht zu, daß der General Forcadell, Chef der Division von Tortosa, am 14. d. M. bei Vinnaroz im Königreich Valencia den feindlichen General Vorso di Garminati, Chef der portugiesischen Legion, genannt Cazadores de Porto, angegriffen, und nach einem mehrstündigen heißen Gefechte gänzlich geschlagen hat. Acht-hundert Gefangene, und eben so viele feindliche Todte sind die Früchte dieses neuen Sieges. Die Reste der Division Vorso haben sich in das untere Valencia zurückgezogen.“ (St. B.)

Von Fuenterabia sind 2000 für Munagorri daselbst aufbewahrte Gewehre nach Jucoa abgegangen, dergleichen zwei Kanonen, eine Menge congressischer Raketen und 30 Wagen mit Zelten, woraus man auf einen baldigen Beginn von Munagorri's Operationen schließt. — Der Christinische Brigadier Castaneda hat am 21. October nach fünf-tägiger Belagerung das Fort Quintana eingenommen, wobei die Carlissen 300, die Christinos nur 80 Mann verloren. (Prg. Z.)

Nach zweitägiger Unterbrechung hatte man in Paris Nachrichten aus Madrid vom 1. und 2. November erhalten. General Narvaez soll seine Dimission eingereicht und erhalten haben. Der Correo Nacional kündigt dieß in folgendem etwas räthselhaften Artikel an: „Man wird die Gründe leicht begreifen, die uns bewogen haben, das Stillschweigen über eine Thatsache zu beobachten, welche die ganze Bevölkerung von Madrid beschäftigt. Wir meinen die Dimission des Generals Narvaez; diese Dimission ist gegenwärtig eine vollendete Thatsache.“



Obige Nachricht, daß General Narvaez, der noch vor kurzem auf dem Gipfel der Gunst und Macht zu stehen schien, seine Dimission gegeben habe, bestätigt sich; auch der interimistische Kriegsminister, Don F. Hubert, hat seine Entlassung erhalten. Das Journal du Commerce vom 10. November gibt darüber folgende Details: „Durch königliches Decret, welches in der Gaceta vom 1. d. M. bekannt gemacht wird, hat die Königin-Regentin die Dimission des interimistischen Kriegsministers, Brigadiers Don Francisco Hubert, angenommen, der sich durch seinen zerrütteten Gesundheitszustand genöthigt gesehen hat, seine Stelle niederzulegen. Ihre Majestät bezeugt ihm ihre Zufriedenheit mit seinen Diensten, welche sie später belohnen will, und überträgt das Interim des Portefeuilles des Kriegsdepartements (bis zur Ankunft des wirklichen Kriegsministers Generals Alair) dem Präsidenten des Conseils. — Ein ernstes Ereigniß ist die Dimission des Generals Narvaez; das Eco del Comercio (eines der Madrider Oppositionsjournale) äußert sich mit Bitterkeit darüber folgendermaßen: „Der General Narvaez hat sein Commando niedergelegt, und seine Dimission ist angenommen worden. Man sagt, General Narvaez habe diesen Entschluß in Folge der Verlegenheiten gefaßt, in welche ihn das Ministerium am verfloßenen Dienstag Abends versetzte. Die Dimission ist ohne Zweifel deshalb angenommen worden, weil der General das schwere Unrecht auf sich geladen hat, die Mancha durch Entwicklung einer Energie gegen die Factiosen zu pacificiren, die einen schlagenden Contrast gegen die Sanftmuth des Ministeriums bildet. Das Ministerium hat diese Dimission gewünscht; sein Wunsch ist erhört.“ — Ein Schreiben aus Madrid, das wir vor Augen haben, behauptet, die Dimission des Narvaez sey die Folge eines Zwiespalts zwischen ihm und Quiroga, dem Generalcapitän von Castilien, der sich dadurch gekränkt fühlte, daß man die Truppen des Narvaez am Sonntag den 28. gegen die Thore von Madrid in Marsch setzte, ohne ihn hiervon zu benachrichtigen. Beide hatten ihre Dimission eingereicht; die des Narvaez ist angenommen worden, und man sagt, er werde sich auf einige Monate nach Andalusien begeben, um dort neue Cadres der Reserve zu bilden, und nur eine Brigade, unter Commando des Marquis de las Amarillas, bei Madrid zurücklassen. (Hst. B.)

### Großbritannien.

Das Dampfschiff „Liverpool“, welches jüngst von der nach New York angetretenen Fahrt wieder umkehren mußte, ist am 6. neuerdings, mit 700 Tonnen

Brennmaterial an Bord, nach New-York abgegangen, nachdem es vorher mehrere Probefahrten angestellt hatte. (Hst. B.)

Der Edinburgh von 74 Kanonen, welcher vor einigen Tagen von Spithead nach Westindien absegelte, überbringt dem Viceadmiral Sir C. Paget wichtige Depeschen, namentlich den Befehl, ohne Verzug mit dem Cornwallis von 74, dem Matabar von 74, und allen andern verfügbaren Kriegsschiffen an die Küste von Mexico abzugehen, um während der französischen Blokade die Interessen des englischen Handels zu schützen. Nur ein kleines Geschwader soll im St. Lorenz bleiben, wohin nöthigenfalls die Fregatten Seringapatana und Madagascar von je 46 Kanonen zur Verstärkung abgehen werden. (Allg. Z.)

### R u s s l a n d.

Der Herzog von Leuchtenberg ist am 29. October in Zarskoje-Selo eingetroffen.

Se. Majestät der Kaiser haben, bei der letzten Anwesenheit in der Festung Gumri, dieser Stadt den Namen Alexandropol beigelegt.

### Osmanisches Reich.

Der Correspondent des M. Herald schreibt aus Constantinopel vom 16. October: „Die englisch-türkische Flotte lag, den letzten Nachrichten zufolge, noch vor Bursa. Capitän Leigh, ein Engländer in der türkischen Marine, welcher für den nautischen Mentor des Kapudan Pascha gilt, kam vor vier Tagen mit einem türkischen Dampfboot hier an. Er war der Ueberbringer von Depeschen an den Sultan, und wurde gestern mit einer Audienz beehrt. Capitän Leigh, der ein geschickter Zeichner ist, überreichte dem Sultan mehrere Skizzen der vereinigten Geschwader, welche Sr. Hoheit so gut gefielen, daß er den Capitän mit einer Dose in Diamanten beschenkte. Capitän Leigh kehrte gestern Abend auf dem Dampfboot Stambul zur Flotte zurück. Der politische Horizont ist bei uns noch immer mit drohenden Sturmwolken umzogen. Truppenaushebungen, Rüstungen, Bewegungen und Combinationen auf allen Seiten; aber Niemand kann sicher voraussagen, was daraus werden wird. Nach einem Schreiben aus Odessa vom 11. d. M. war die russische Flotte an diesem Tage von Sebastopol dort angekommen; die Schiffe waren voll von Truppen, der Zweck der Expedition aber unbekannt.“

Constantinopel, 25. October. In Syrien droht der Kampf zwischen den Drusen und Aegyptiern aufs neue auszubrechen, da Scherif Pascha den Chef der Drusen, die sich eben unterworfen haben, unter dem Vorwande, daß er nicht alle Waffen der Insurgenten ausgeliefert habe, hinrichten ließ. Von beiden Seiten rüstet man sich mit größter Energie; Ibrahim Pascha soll seine Macht bei Damascus concentrirt haben. — Auch auf Candia bereiten sich neue Scenen vor. Es sollen dort nicht unbedeutende Unruhen ausgedrohen seyn. (Allg. Z.)